

ETAPPE 037 KOHLSTETTEN BIS MÜNSINGEN

Startpunkt: Marienkirche Kohlstetten, Pfarrgasse 6, 72829 Engstingen
 Endpunkt: Marktplatz, Marktplatz 1, 72525 Münsingen
 Streckenlänge: 16,7 km
 Höhenmeter: ↗200 m, ↘190 m

Die Strecke führt durch die malerische Landschaft der Schwäbischen Alb mit sanften Hügeln, Wäldern und weiten Ausblicken. Sie verbindet historische Orte wie dem Gestüt Marbach und der Gedenkstätte Grafeneck mit einigen Einkehrmöglichkeiten.

Wegbeschreibung

Wir gehen von der **Marienkirche** vorbei an den Gräbern zur Pfarrgasse und halten uns links. Am **Backhaus** mit Bücherregal gehen wir rechts in die Schulstraße. Vor dem Dorfgemeinschaftshaus geht es links die Treppen runter zum Ulmenweg. Nach links kommen wir zu Im Wiesental und gehen rechts. Übergehend in die Industriestraße verlassen wir Kohlstetten, links von uns sind Felder. An der Landstraße geht es links und dann über die L 230 und die Bahngleise. Wir halten uns links auf der Lions-Allee. (1,2 km)



Von rechts kommen der Burgenweg und das gelbe Dreieck auf unsere Allee und in der Ferne sehen wir schon das ehemalige **Dominikanerinnenkloster Offenhausen**. Wir kommen zum Gestütshof und halten uns links bis zu den Bahngleisen. Wir können der **Lauterquelle**, dem Klostergarten und dem Gestütmuseum einen Besuch abstatten. (3,9 km)

Tipp: Im Gestütsgasthof kann man hervorragend einkehren. Öffnungszeiten unter <https://gestuetsgasthof.de/restaurant>



Vor den Bahngleisen geht es rechts auf den Martinusweg Richtung **Gomadingen**. Von der Hauptstraße in Gomadingen biegen wir links in die Schulstraße ein, die uns zur Martinskirche führt. (5,4 km)

Wir halten uns rechts in die Kirchstraße, gehen halblinks weiter durch die Burgstraße und kommen zur Hauptstraße.

Tipp: Einige Meter nach links gibt es einen Gasthof und einen Tante M-Laden, in dem man einkaufen kann.

Wir folgen weiter dem Pilgerweg Martinusweg, überqueren die Hauptstraße und gehen durch die Brunnenstraße. Halblinks in die Ödenwaldstetter Straße verlassen wir den Ort, und passieren dabei das Sternberghallenbad und Fußballplätze. (6,4 km)

An einer Kreuzung mit Scheune gehen wir links und kommen zur Großen Lauter. Wir halten uns rechts, das Flüsschen zu unserer Linken und folgen dem Martinusweg bis zum **Haupt- und Landesgestüt Marbach**. (9,2 km)



Tip: Im Gestütsgasthof Marbach, geführt von Dorothee Morgenroth, kann man einkehren und übernachten.
Infos unter <https://www.gestuetsgasthofmarbach.de/>



Vor dem Gestütsgasthof geht es links hoch auf den Planetenweg, gekennzeichnet mit dem gelben Dreieck. Wir kommen an die Wegkreuzung Schlosssteige mit der **Gedenkstätte Grafeneck** vor uns. (10,6 km)

Wir verlassen das gelbe Dreieck, um auf kürzestem Weg zum Schloss und der Gedenkstätte zu kommen. Dazu halten wir uns kurz links und gehen rechts über einen schmalen Weg hoch zum Schloss.

Tip: Wer den schmalen Weg nicht gehen möchte, folgt weiter dem gelben Dreieck bis zur nächsten Kreuzung von Wegen. Nach links kann man auf der Zufahrtsstraße zum Schloss gelangen.



Wir gehen durch das Areal der Gedenkstätte durch, vorbei am Samariterstift, dem Dokumentationszentrum, der offenen Kapelle und dem Friedhof. Dann halten wir uns nach dem gelben Dreieck Richtung Münsingen, das nach fünf Kilometern erreicht wird. Zwischendurch passieren wir einen Ponyhof, die Reitfreizeit von Eva Baumann. (13,3 km)



Vorbei am Alenbrunnen, dessen Name vielleicht auf eine Kultstätte der Alemannen zurückgeht, kommen wir zur Lautertalstraße, in die wir links einbiegen. Wir passieren den Bahnhof **Münsingen** und überqueren die Straße und die Bahngleise bei der Praxisklinik Münsingen. Wir halten uns weiter links, überqueren die Karlstraße (B 465) und halten uns halblinks in die Hauptstraße. Nach links auf den Marktplatz beenden wir unsere Etappe.

FRAUENORTE

Marienkirche Kohlstetten



Seit 1161 steht an dieser Stelle eine Kirche. Bilder aus dem Leben der Maria und vom Einzug Jesu in Jerusalem schmückten den Innenraum. 1534 wurde Kohlstetten, zu Württemberg gehörig, evangelisch, die Malereien wurden übermalt. 1957 wurden sie bei der Innenrenovierung entdeckt und wieder freigelegt. Die Kirche ist geöffnet.

Quelle: <https://www.kirchenbezirk-badurach-muensingen.de/kirchengemeinden/kohlstetten/gebäude/marienkirche>



Backhaus Kohlstetten



Mitte des 19. Jahrhunderts gab es eine Verordnung, dass nur noch in Backhäusern gebacken werden durfte. Es war weniger gefährlich, dass es zu Bränden in den Wohnhäusern kam und es war energiesparender. Auch heute noch wird in dem Backhaus gebacken. Über 40 Jahre lang war Elfriede Kurz dafür zuständig. Heute bäckt die Mesnerin Carmen Becker-Renner.

Quellen: <https://whatsalb.de/feuer-brot-und-batschete/> und https://www.gea.de/neckar-alb/ueber-die-alb_artikel,-kirbe-in-kohlstetten-voller-erfolg-arid,6513244.html



Ehemaliges Dominikanerinnenkloster Offenhausen

Offenhausen, erstmals im 12. Jahrhundert erwähnt, liegt in einem historisch besiedelten Gebiet an der Lauterquelle. Seit Mitte des 13. Jahrhunderts gehörte die von Württemberg umgebene Enklave den Herren von Lupfen. 1258 übertrugen deren Nachkommen Offenhausen an ein Frauenkloster unter der Bedingung, dass dieses seinen Sitz dorthin verlegte. 1262 entstand das Dominikanerinnenkloster Sankt Maria Gnadenzell.



Das Kloster besaß vor allem im 14. und 15. Jahrhundert Grundherrschaften in der Umgebung. Die Nonnen stammten meist aus dem Niederadel, u. a. den Familien von Landau und von Gundelfingen. Um 1500 lebten etwa 20 Nonnen dort, das Einkommen blieb jedoch gering. Während der Reformation blieb eine kleine Gemeinschaft im Kloster, die Verwaltung übernahm Württemberg. 1575

wurde das Kloster aufgelöst und für das herzogliche Gestüt genutzt, das bis heute besteht. Die spätgotische Klosterkirche beherbergt seit 1985 das Gestütsmuseum, das sowohl die Pferdezucht als auch die klösterliche Vergangenheit dokumentiert. Der Klostersgarten mit Schautafeln zur Medizin im Mittelalter wird weiterhin gepflegt.

Quelle: <https://www.kultur-machen.de/Dominikanerinnenkloster-Offenhausen>



Haupt- und Landesgestüt Marbach



Das Haupt- und Landgestüt Marbach kann auf über 500 Jahre Geschichte zurückblicken. Mit Dr. Astrid von Velsen-Zerweck steht seit 1997 erstmals eine Frau an der Spitze als Landoberstallmeisterin. Schon seit ihrer Kindheit ist sie dem Reitsport verbunden – eine Leidenschaft, die sie von ihren reitbegeisterten Eltern geerbt hat. Neben ihrem Studium widmete sie sich nicht nur dem Reiten, sondern arbeitete auch als Fachjournalistin, unter anderem als stellvertretende Chefredakteurin eines Reitsportmagazins.



Das älteste staatliche Gestüt Deutschlands kann man auch bei einer Führung erleben.

Quellen: <https://pferd-forschung.de/experten-im-fokus/der-praxisbezug-zur-wissenschaft-dr-astrid-von-velsen-zerweck-landoberstallmeisterin/> und <https://hul.landwirtschaft-bw.de/,Lde/Startseite/Gestuet>



Gedenkstätte Grafeneck, Gomadingen



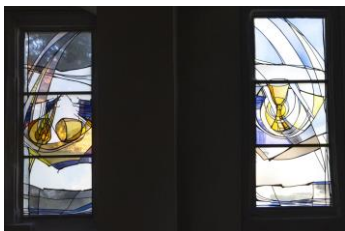
Der Geschichtsort Grafeneck blickt auf eine fast tausendjährige Vergangenheit zurück. Um 1560 entstand an der Stelle der mittelalterlichen Burg ein Jagdschloss der württembergischen Herzöge, das Mitte des 18. Jahrhunderts unter Herzog Carl Eugen zur barocken Sommerresidenz ausgebaut wurde. 1940 begann in Grafeneck die sogenannte Aktion „T4“: Innerhalb eines Jahres ermordeten die Nationalsozialisten dort 10.654 Frauen, Männer und Kinder

mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen. Heute erinnert eine Gedenkstätte mit Dokumentationszentrum an die Opfer und hält die Auseinandersetzung mit diesem Kapitel der Geschichte wach.



Quelle: www.gedenkstaette-grafeneck.de

Martinskirche, Münsingen



Eine Kirche in Münsingen wurde bereits 804, eine Pfarrei 1228 erwähnt. Das Patronat lag zunächst bei den Grafen von Urach, später bei Württemberg. Die heutige Martinskirche stammt aus dem 13. Jahrhundert. Ihr dreischiffiges Langhaus mit spätgotischem Chor wurde von Peter von Koblenz erbaut. Zwischen 1992 und 1999 gestaltete die Zwiefalter Künstlerin **Ursula Nollau** (*1944)



die Seitenschiff-Fenster: im Süden Taufe und Abendmahl, im Norden Verheißung und Segen.

Quelle: <https://www.unser-stadtplan.de/stadtplan/muensingen/kartenstartpunkt/stadtplan-muensingen.map?appmode=0>

Elisabeth Bieneck-Roos, Münsingen

Die als Industriemalerin bekannte Künstlerin wurde am 10. Oktober 1925 in Münsingen geboren. Nach 1945 begann sie ein Biologiestudium in Tübingen, wo sie den Chemiker Dr. Erhard Bieneck kennenlernte und 1947 heiratete. Im selben Jahr wechselte sie an die Stuttgarter Akademie und studierte Kunst. 1952 zog das Ehepaar nach Mannheim, wo sie ihre künstlerische Arbeit mit dem Familienleben vereinbaren musste. Ab 1957 schuf sie im Mannheimer Hafen ihre ersten Werke mit Industriemotiven und bezeichnete sich selbst als Industriemalerin. Sie starb am 25. Februar 2017 in Mannheim.

Quelle: <https://www.kuenstlernachlaesse-mannheim.de/artist/cab526fd-0a65-45e9-98b6-414ac44b1dae>



WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Lions-Allee mit Winterlinden, Kohlstetten

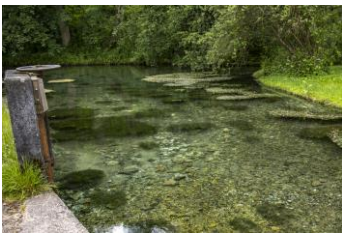
Im Jahr 2017 feierte der Lions Clubs International sein 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums waren Lions-Mitglieder weltweit aufgerufen, nachhaltige Projekte in einem der vier Schwerpunktbereiche – Sehkraft, Hunger, Kinder und Umwelt – zu realisieren. Das gewählte Projekt sollte die Zahl 100 beinhalten und als bleibendes Vermächtnis dienen.

Der Distrikt 111 Süd-Mitte entschied sich für die Pflanzung einer Allee mit 100 Bäumen. Diese Bäume symbolisieren Hoffnung für unsere Umwelt und stehen für Nachhaltigkeit. Als Standort für die Allee wurde der „Alte Kirchweg“ gewählt, ein Talweg zwischen Offenhausen und Kohlstetten bei Gomadingen. Dieser asphaltierte Weg erstreckt sich über zwei Kilometer und ist Teil des „Schwäbischen Alb-Radwegs“. Die angrenzenden Wiesen gehören zum Haupt- und Landgestüt Marbach und dienen der Futtermittelgewinnung für die Gestütsperde.



Quelle: <https://111sm.lions.de/die-allee>

Lauterquelle Offenhausen



Inmitten einer idyllischen Parklandschaft, umgeben von alten Klostermauern, entspringt in Offenhausen die Große Lauter aus einem Karst-Quellentopf. Fünf Quellen mit einer Schüttung von insgesamt 150 Litern pro Sekunde speisen den Fluss, der rund 44 Kilometer durch malerische Landschaften mit Burgen, Dörfern und Wacholderheiden fließt, bevor er in die Donau mündet. Eine geologische Besonderheit sorgt dafür, dass das Wasser

nicht versickert, sondern auf dem Vulkangestein verbleibt. An der Quelle laden Sitzbänke zum Verweilen ein.



Quelle: <https://gomadingen.de/info/die-lauterquelle-in-offenhausen/>

Martinskirche Gomadingen



Auf einer Anhöhe, umgeben von einer Wehr- und Friedhofsmauer, steht die evangelische Martinskirche. Der schlichte Saalbau mit dreiseitigem Chorschluss wird von einem Giebelturm gekrönt, der in ein oktogonales Geschoss mit Spitzhelm übergeht.

Erstmals 1180 erwähnt, deutet das Patrozinium des heiligen Martin auf eine fränkische Gründung hin. Bereits 1275 war Gomadingen Sitz einer Pfarrei und eines Dekanats. 1496 übertrug Herzog Eberhard im Bart das Patronatsrecht an das Kloster Offenhausen. Die ursprüngliche Kirche wurde im 18. Jahrhundert abgerissen und 1760 an gleicher Stelle neu errichtet.



Quelle: <https://www.kultur-machen.de/Martinskirche-Gomadingen>

Schloss Münsingen



Das bedeutendste Ereignis in Münsingens mittelalterlicher Geschichte war der „Münsinger Vertrag“ von 1482. Die Grafen Eberhard V. „im Bart“ und Eberhard VI. „der Jüngere“ beendeten die vierzigjährige Teilung Württembergs und vereinten die Uracher und Stuttgarter Landesteile – ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Herzogtum von 1495.

Ab 1483 entstand im herrschaftlichen Bereich der Stadt das „Alte Schloss“, ein massiver Steinbau mit Fachwerkgiebel und Krüppelwalmdach. Ursprünglich diente es zur Getreidelagerung und möglicherweise repräsentativen Zwecken. Heute beherbergt es das Stadtmuseum mit einer umfangreichen Sammlung zur Kultur und Geschichte der Münsinger Alb.



Quelle: <https://www.schloesser-burgen-ruinen.de/baden-wuerttemberg/landkreis-reutlingen/schloss-muensingen/>

Ehemaliger Truppenübungsplatz Münsingen

Weit über die Grenzen Württembergs bekannt liegt der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen. Im Herzen des Biosphärengebiets Schwäbische Alb erstreckt sich damit eines der größten unzerschnittenen Offenlandgebiete Deutschlands. Die beeindruckende Weite und Stille dieser besonderen Kulturlandschaft lädt dazu ein, ihre vielfältigen Sehenswürdigkeiten zu entdecken und die Geschichte der Schwäbischen Alb hautnah zu erleben.



Quelle: <https://www.biosphaerengebiet-alb.de/erleben-geniessen/ehemaliger-truppenuebungsplatz#/article>

Impressum

Herausgeberin: Fachbereich Frauen | Evangelisches Bildungswerk Württemberg
Heidehofstraße 20, 70184 Stuttgart

Kontakt: efw@elk-wue.de · www.frauen-efw.de · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: ev-bildungswerk-wuerttemberg.de/pilgerschoen

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelisches Bildungswerk Württemberg 2026